

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Qualitätsprodukt der
Max Zeller Söhne AG, 8590 Romanshorn

Wichtig in meiner Hausapotheke, der

Zellerbalsam

denn er hilft so zuverlässig bei Magenbeschwerden und Verdauungsstörungen, Völlegefühl, Blähungen, Magendruck und bei appetitverderbender Übelkeit.

Ob rein oder auf Zucker eingenommen ... Zellerbalsam wird auch Ihnen helfen und Sie von Magenbeschwerden und Verdauungsstörungen erfolgreich befreien.

Flaschen zu Fr. 3.30, 6.90 und 12.80
in allen Apotheken und Drogerien



Das neue Buch

Heiteres

Pfarrer Martis Berndeutschlyrik macht Schule: Bei Benteli, Bern, gab Heinz Stalder das Bändchen «Ching hei si gnue» heraus. Der Verfasser sagt von sich, er sei ganz bewußt, und zwar der Sprache wegen, Berner geblieben. Und so macht er berndeutsch lautmalend Gedichte wie («Vorschlag an einen Professor»):

Wärs nid besser
besser lere z'lere
was me müeßti lere
we mer einisch
üser ghüderchüble
ume müesse lere
säuber läre.

«Das verlorene Gähnen» ist eine von zehn Geschichten, die Franz Hohler schrieb und als «nutzlos» bezeichnet. Ob nützlich oder nutzlos – sie sind ebenso skurril wie der Verfasser, den man als talentierten Einmann-Kabarettisten zu schätzen weiß. (Benteli.)

«Gruß aus Bern» (Benteli) ist eine Sammlung (postkartenhaften) Bildmaterials von der Stadt Bern, wie diese vor vielen Jahrzehnten war. Einige der Bilder tragen noch Postkartengrüße; bernisches Kolorit für Erinnerungselige. Und Berner Kolorit atmet auch das «Bernische Kochbüchlein» (Benteli), Nachdruck einer Schrift aus dem Jahre 1749 mit dem hübschen Untertitel «Darinnen in einer Sammlung von mehr als dreihundert Recepten, gute Anweisung gegeben wird, allerhand sowohl geringe als kostbar und delicate Speisen nach jetziger Mode herrlich und wohl zu appetieren».

Verdiente Neuauflage

Nach dem Kriege erschien von Alfred Andersch «Sansibar oder der letzte Grund». Der Roman bleibt eines der bedeutendsten Zeugnisse der deutschen literarischen Nachkriegsproduktion. Die Geschichte von sechs verschiedenen Menschen, die kein anderes Anliegen haben, als Deutschland zu ver-

lassen, blieb bis heute ein Mißtrauensvotum ersten Ranges gegen das behäbig-aufgeblasene «Volk der Mitte», als welches Großdeutschland sich verstand. Diogenes, Zürich, gibt das Buch neu heraus.

Geschichten aus Irland

Von Diogenes herausgegeben wurde unter dem Titel «Das Strohwitwen-System» ein Band Erzählungen des gefeierten irischen Dramatikers Brian Friel. Geschichten eines begnadeten irischen Erzählers: brillant formuliert, komisch und traurig, vergleichbar mit Camus und Tschewow, unverkennbar entstammend jenem Lande, das Dichter wie Yeats, Synge, Shaw, Wilde, Joyce und O'Connor hervorgebracht hat.

Ebenso größere wie lustigere Bände

Kinderzeichnungen in Ausstellungen oder in Buchform sind uns geläufig. Etwas Neues machte der Benteli Verlag, Bern: Er gab einen Band Kinderbriefe (in Faksimile) heraus, Briefe von

Kindern aus der ganzen Schweiz an den Bundesrat. Da heißt es u. a. (von Armin Meier, Niederhasli): «Sehr geehrter Herr Bundesrat, mir gefällt es nicht das so viele Häuser gebaut worden sind. Sie können vro sein das sie etwas machen können. Es ist gut das man schafen kann. Es grüßt Sie herzlich ...» Kindermund ist aller Laster Anfang, möchte man sagen zu diesem Band «Sehr geehrter Herr Bundesrat!».

Diogenes, Zürich, erfreut die Freunde Lorient mit «Lorient's Tagebuch». Großformatig, enthält es 50 aktuelle Photos von prominenten Zeitgenossen, von Marika Kilius über Hitchcock bis Elisabeth II., von Vivi Bach über Onassis bis Picasso, von den Jacob-Sisters über Willy Brandt bis Nadja Tiller, Karajan, Paul Hubschmid, Günter Grass oder Brigitte Bardot.

Aber Lorient ließ es nicht bei den authentischen Photos bewenden, sondern versah die darauf Dargestellten noch mit Eigenem, nämlich mit seinem knollennasigen Mann. Diese Kombinations-Montage ist von abendfüllender Lustigkeit!
Johannes Lektor

Villiger-Kiel

überraschend mild

villiger



elegant, modern

5er-Etui Fr. 1.50